

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für das einmal richtig Erkannte wieder gewachsen. So konnte auch das Schützenspiel UOG fast frei von den einst geplagten Nachwuchssorgen in würdiger Weise den 50. Geburtstag begehen.

und Höhepunkt im historischen grossen Saal des Schützenhauses Albigüetli sah ein berstend volles Haus mit recht viel Prominenz von Stadt, Behörden, und Militär und vielen weiteren Gratulanten. Nicht we-

MILITÄRSPORT



27. Zentralschweizer Distanzmarsch in der Nacht vom 9./10. November 1985 nach Ballwil

Die traditionelle und beliebte «Marsch-Nacht» – die grösste wehrsportliche Veranstaltung der Zentralschweiz – wird heuer bereits zum 27. Male ausgetragen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Armeeangehörigen in Uniform und mit Waffe (Wehrpflichtentlassene ohne Waffe) sowie Teilnehmer aus dem Grenzwacht- und Festungswachtkorps. In den Kategorien «Dienste» (männlich und weiblich) starten uniformierte Angehörige der Polizei, des FHD und R+D, der Feuerwehr, der PTT, der SBB und öffentlichen Verkehrsbetriebe sowie des Zivil- und Betriebsschutzes. Als einzige «Zivilisten» werden in der Kategorie «Jugend + Sport» Teilnehmer der Jahrgänge 1965 bis 1970 und J+S-Marschgruppen zum Start zugelassen. Keine andere ausserdienstliche Veranstaltung bietet dem Teilnehmer jeglichen Alters so angemessene Gelegenheit zur aktiven Teilnahme, wie dies der originelle und bewährte Austragungsmodus des Distanzmarsches ermöglicht.

Anmeldeschluss: 19. Oktober 1985. Die offizielle Ausschreibung samt Anmeldeatoln ist erhältlich bei SVMLT Sektion Zentralschweiz, Postfach 229, 6000 Luzern 6, Zürichstrasse.



Das Schützenspiel der UOG Zürich feierte das 50jährige Bestehen.

Das Jubiläum wurde zusammen mit der befreundeten Stadtkapelle aus Ingelfingen (BRD) gefeiert, gewissermassen an der Heimstätte des Schützenspiels, nämlich am Römerhof in Zürich. Der eigentliche Festakt

niger als neun Musikanten mit über 25 Jahren Aktivitätigkeit im Verein konnten an diesem Abend geehrt werden. Sicher auch ein Zeichen für den Geist und den Wert, den dieser Verein anzubieten hat.»

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

ÖSTERREICH

Wenn die geburtenschwachen Jahrgänge kommen...

Wie fast alle westeuropäischen Armeen wird auch das österreichische Bundesheer in absehbarer Zeit mit dem Problem der geburtenschwachen Jahrgänge konfrontiert sein. Als Gegenmittel hat man im Verteidigungsministerium den Plan entwickelt, in Zukunft auch nicht volltaugliche Wehrpflichtige einzuberufen. Verteidigungsminister Dr Frischenschlager meint dazu: «Wenn jemand im Zivilleben einen Beruf ausübt, so kann er diese Aufgabe auch im Bundesheer erfüllen.» Dazu bedürfte es keiner Ausbildung an der Waffe, sondern der Mann müsse nur eine gewisse Grundausbildung mitmachen, «damit er überhaupt weiss, wo er ist». Der Mechaniker käme dann eben in die Werkstätte, der Angestellte in die Schreibstube, der Schneider in die Kleiderkammer. Um die Idee von den weiblichen Soldaten, die man in diesem Zusammenhang ebenfalls diskutiert hatte, ist es inzwischen wieder still geworden, nachdem die «Spitzendamen» aller Parteien unmissverständlich hatten verlauten lassen, dass sie von dieser Art der Gleichberechtigung nichts halten... J-n

Abneigung der Junglehrer gegen die Landesverteidigung?

«Alarmiert» über die Einstellung eines Grossteils der Nachwuchslehrer zur Landesverteidigung ist Prof Ermacora, der Wehrsprecher der oppositionellen ÖVP. Bei Besuchen verschiedener Pädagogischer Akademien, den Ausbildungsstätten der künftigen Lehrer, sei er jedesmal «mit einem deprimierenden Eindruck»

weggegangen. Ein grosser Teil der Studenten dieser Akademien stünde der Landesverteidigung «äusserst negativ» gegenüber, auch Sachargumenten seien die künftigen Lehrer nicht zugänglich, sie seien meist nicht einmal bereit zu diskutieren. «Gerade die, die der Jugend die Landesverteidigung vermitteln sollten, haben eine besondere Abneigung dagegen», resümiert der Abgeordnete pessimistisch. Es bleibe nur die Hoffnung, dass die Lehrer als Staatsbeamte eine Pflicht gegenüber dem Staat haben und dass sie dieser Pflicht nachkommen werden. J-n

Panzerkanonen für Bunker

Um 110 000 Schilling pro Stück kauft das österreichische Bundesheer, wie der «Schweizer Soldat» bereits berichtete, von der niederländischen Armee 120 alte Centurion-Panzer. Interessant sind dabei vor allem die ausgezeichneten Kanonen, die aus den alten Panzern aus- und in «feste Anlagen» (Bunker usw) eingebaut werden sollen. Da der Neupreis für gleichwertige Kanonen wesentlich höher liegt als der Preis für Schrottpanzer, handelt es sich laut Aussage des Verteidigungsministeriums um ein sehr günstiges Geschäft. Mehr als die Hälfte des Gesamtkontingents wurde bereits nach Salzburg geliefert, wo in Bundesheerwerkstätten die Kanonen aus den Panzertürmen ausgebaut werden. J-n

Landesverteidigung braucht heimische Produkte

Der Leiter des Forschungszentrums Seibersdorf, Prof Dr Dettler, brach eine Lanze für eine eigene österreichische wehrtechnische Industrie. Ein Landesverteidigungskonzept ohne eine wenigstens partiell darauf abgestimmte Rüstungsindustrie sei kaum vorstellbar; unter den gegebenen Voraussetzungen einer militärischen Landesverteidigung sei eine «Teilautarkie im Bereich der Verteidigungsprodukte» erforderlich. Eine wirtschaftlich erfolgreiche Produktion und der Export setze aus Wettbewerbsgründen die Integration von Hochtechnologie in die Rüstungsprodukte voraus. Um auf den – aus verschiedenen Gründen – spärlichen Märkten rüssierender und Marktnischen füllen zu können, müsse Österreich Spitzentechnologie bieten. Die

Entwicklung technisch hochwertiger Rüstungsproduktion sei zwar mit hohen Kosten verbunden, darin unterscheide sie sich aber nicht von der zivilen Produktion. J-n



SOWJETUNION

Moskaus neue strategische Rüstung

Die Genfer Rüstungskontrollgespräche und der Versuch 17 europäischer Staaten, unter dem Stichwort EUREKA eine Zusammenarbeit in der Hochtechnologie mit europäischen militärischen Gewinn zu versuchen, deuten nicht auf einen Rückfall in die bipolare Konfrontation des Kalten Krieges hin. Allerdings ist daraus auch nicht auf eine baldige Verwirklichung jener europäischen «Dritten Kraft», von der die Gegner des Kalten Krieges über drei Jahrzehnte zuvor geträumt hatten, zu schliessen. Vielmehr deutet EUREKA auf eine stärkere Suche nach der europäischen Identität im Rahmen des vom Ost-West-Gegensatz dominierten politischen Weltsystems hin. Dass das westliche Europa weiterhin von der amerikanischen Sicherheitsgarantie abhängig ist, wird insbesondere an den Veränderungen des sowjetischen Raketenpotentials deutlich.

Zügige Aufstellung neuer Interkontinentalraketen

Die SS-X-24 ist eine mit festem Treibstoff betriebene Rakete, die mit zehn unabhängig voneinander steuerbaren Wiedereintrittskörpern (MIRV) versehen ist. Sie kann damit zehn verschiedene Ziele gleichzeitig angreifen. Die SS-X-24 hat eine Reichweite von 10 000 km und wurde das erstmalig im September 1984 getestet. Vorerst werden sie in Silos zur Aufstellung gelangen. Doch wird erwogen, die Rakete später auf Eisenbahnwagons montiert, mobil zu machen, um ihre Verletzbarkeit durch feindliche Raketen zu verhindern. Sie entspricht der amerikanischen MX und liegt



Kantonale Zeughaus-
und Waffenplatzverwaltung Zürich

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft einen

eidg dipl Sattlermeister

als Stellvertreter unseres Sattlermeisters, um diesen später nach seinem altershalber bedingten Rücktritt abzulösen.

Aufgabengebiet: Instandstellung der persönlichen Ausrüstung, Abnahme der Neuware von Lieferanten und Verkehr mit der Truppe und Kunden.

Wir bieten ein interessantes Arbeitsgebiet. Besoldung und Sozialleistung nach der kantonalen Angestelltenverordnung. Nur für Schweizer Bürger.

Bewerbungen sind zu richten an:

**Kantonale Zeughaus-
und Waffenplatzverwaltung Zürich,**
Selnaustrasse 36, 8021 Zürich, Telefon 01 211 31 02.

Als Tochtergesellschaft der Ciba-Geigy und bedeutendes Unternehmen auf den Gebieten der Elektronik, Optik und Feinmechanik entwickeln und produzieren wir hochwertige Präzisionsgeräte nach neuesten technischen Erkenntnissen.

Unser Team im «Prüffeld Nachrichten» braucht Verstärkung. Deshalb suchen wir einen tüchtigen Berufsmann als

Prüffeldtechniker

Ausbildung: FEAM, EGM, Radio-TV-Techniker oder gleichwertige Ausbildung

Aufgaben:

- Prüfen und Abgleichen von Baugruppen und kompletten Geräten
- Fehlersuche und Fehlerbehebung

Wir offerieren Ihnen fortschrittliche Anstellungsbedingungen und vorbildliche Sozialleistungen. Gerne erwarten wir Ihre Kontaktnahme. Telefonieren Sie unserem Herrn W. Kramer (Direktwahl 01 842 20 83), oder senden Sie uns Ihre Unterlagen.



Althardstrasse 70, 8105 Regensdorf, Telefon 01 842 11 11

AUTOPHON



**Autophon ist ein führendes, unabhängiges
Unternehmen der Nachrichtentechnik**

Zur Erweiterung unseres Projektteams suchen wir einen

Projektleiter Funksysteme

Die Aufgaben, die Sie bei uns erwarten, sind sehr interessant und anspruchsvoll, tragen Sie doch die technische Verantwortung für die Realisation kompletter Funksysteme im In- und Ausland.

Für diese Tätigkeit sollten Sie als

Elektroingenieur

folgende Voraussetzungen erfüllen:

- einige Jahre Erfahrung in der Entwicklung
- Wille zu Kooperation und Teamarbeit
- Verhandlungsgeschick und Organisationstalent.

Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung, versehen mit den vollständigen Unterlagen, an unseren Personaldienst. Falls Sie vorher weitere Informationen wünschen, steht Ihnen Herr A. Zimmermann, Telefon intern 383, gerne zur Verfügung.

**Autophon AG, 4503 Solothurn, Ziegelmattestr. 1–15,
Telefon 065 24 11 11 oder 24 17 25 (Durchwahl)**

Oerlikon bührle

**Logistik
im elektronischen Bereich.**

Als

Elektrotechniker TS

werden Sie nach einer umfassenden Einführung folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Konzeptarbeit für die logistische Unterstützung von komplexen Waffensystemen
- Erprobung von ganzen Systemen, Qualifizierung der Prototypen und Vorserien
- Qualitätsdatensicherung
- technische Unterstützung der Produktmanagements sowie Beratung der Entwicklungs-, Konstruktions- und Fabrikationsabteilungen
- fachliche Führung von Elektroniklaboranten.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben sollten Sie neben praktischer Erfahrung im elektronischen Bereich, z.B. Entwicklung, auch Sprachkenntnisse in Englisch mitbringen, da Sie gelegentlich im Ausland tätig sein werden.

Möchten Sie diese Herausforderung annehmen? Unser Herr H. Baumann, Personalabteilung, Telefon 01 316 36 12, erwartet Ihren Anruf, damit wir das weitere Vorgehen besprechen können.

**Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155 8050 Zürich**

im Rahmen der SALT-II-Vereinbarungen vom 18. Juni 1979 (Strategic Arms Limitation Talks). Die SS-X-24 wird voraussichtlich die Ende der siebziger Jahre dislozierte SS-17 ablösen, von der man annimmt, dass sie nicht gegen gehärtete Ziele eingesetzt werden kann.

SS-X-25-Verletzung vom SALT II

Dasselbe kann jedoch von der mit nur einem treffgenauen Sprengkopf versehenen SS-X-25 nicht gesagt werden. Sie hat eine Reichweite von 10 000 km. Die Sowjets behaupten, dass die SS-X-25 keine neue Rakete, sondern nur die Weiterentwicklung des älteren Typs SS-13 sei. Doch können hier die Grenzen zwischen Weiter- und Neuentwicklung nur schwer gezogen werden. Bei der SS-X-25 kann kaum von einer modifizierten Version der SS-3 die Rede sein. Denn die qualitativen Fähigkeiten des neuen Systems sind wesentlich andere als jene der SS-13. Die SS-X-25 hat nicht nur eine grössere Treffsicherheit und Sprengkraft als die SS-13, sondern sie wird ortsfest, vor allem aber auch mobil eingesetzt werden können. Deshalb wird sie äusserst schwer zu orten und kampfunfähig zu machen sein.

Bisherigen Berichten zufolge haben die Sowjets in geräumten SS-11- und SS-13-Basen nördlich von Perm und von Kasan bei Yuria bzw. Yoshkar Olah bereits 24 SS-X-25 experimentell disloziert. Fachkreisen zufolge kann die Rakete durch eine nur kleine Änderung zum Tragen von vier Sprengköpfen fähig gemacht werden. Mit der SS-X-25 verletzt die Sowjetunion klar die Bestimmungen von SALT I vor allem bezüglich der Vereinbarungen im Hinblick auf die Sprengkopfbestückung und Verifikationsmöglichkeiten.

Neue sowjetische Raketentests

Ausser den beiden erwähnten, vor dem Einsatz stehenden strategischen Rüstungssystemen entwickeln aber die Russen auch eine Nachfolgerakete des SS-20-Systems. Sie wird vorläufig als SS-X-28 bezeichnet. Die jüngsten sowjetischen Raketentests, die im Mai und Juni im Pazifik durchgeführt wurden, dienten wahrscheinlich der Prüfung der Flugfähigkeit dieses neuen Typs, mit deren Indienstellung im Laufe der nächsten zwei, drei Jahre gerechnet werden kann. Die neuen Raketentests zeigen, dass die Sowjets die gesamte strategische Sicherheit als nicht hinreichend gewährleistet betrachten. Sie werden die Rüstung weiter vorantreiben. Daneben gilt es, diese zu entlasten, indem die sowjetische Propaganda gezielt die «Geiselrolle Westeuropas» (Wilfried Loth) verstärken und von der offensiven Aussen- und Militärpolitik der Sowjetunion ablenken soll. PW



RUMÄNIEN

Neuer Kreuzer für die Kriegsmarine



Am 2. August 1985 ist in Gegenwart des Staatschefs Nicolae Ceausescu, in Mangalia nahe Konstantza, der neue Kreuzer «Muntenia» der Kriegsmarine übergeben worden. – Unsere Bilder zeigen Staatschef Ceausescu, dem ein Marineoffizier anhand eines Modells die technischen Daten des Kreuzers erläutert und die neue Kampfeinheit der rumänischen Kriegsmarine. PGB

AUS DER LUFT GEGRIFFEN



Am 30.4.1985 startete vom Werksflugplatz Dunsford aus das erste V/STOL-Kampfflugzeug Harrier II in der von der RAF in Auftrag gegebenen Version GR.Mk.5 zu seinem Erstflug. Anlässlich ihrer 60 Minuten dauernden Lufttaufe absolvierte die die Bezeichnung DB1 für «Development Batch No. 1» tragende Maschine sowohl konventionelle als auch senkrechte Starts und Landungen. Die GR.Mk.5 unterscheidet sich von der AV-8B des USMC hauptsächlich durch das integrierte System für die elektronische Kriegführung und ihre aus zwei AIM-9L Sidewinder bestehende Selbstschutzbewaffnung. Im Truppendienst wird die britische Ausführung des Harrier II in der Lage sein, neben zwei 25 mm Maschinenkanonen bis zu sieben Streubomben des Typs BL755 sowie zwei Jagdraketen AIM-9L mitzuführen. Für die Zielerfassung verfügt die GR.Mk.5 in der Rumpfspitze über das von der Hughes Aircraft Company ausgelegte Laser-/Fernsehzielsuch- und Entfernungsmesssystem AN/ASB-19 (V) Angle Rate Bombing System, das – wie Versuche der RAF bestätigten – selbst im horizontalen Tieffluge in einer Flughöhe von lediglich 60 m über Grund und bei einer Geschwindigkeit von mehr als 800 km/h erfolgreich

arbeitet. Bis heute gab die RAF 62 Maschinen des Typs Harrier II GR.Mk.5 in Auftrag, die ab 1987 der Truppe zulaufen sollen. ka



Im Auftrage der deutschen Luftwaffe hat MBB die Definitionsphase für eine weitere Kampfwertsteigerung des 1972 eingeführten Waffensystems F-4F Phantom eingeleitet. Geplant ist, vorerst lediglich die 75 F-4F der beiden Jagdgeschwader 71R und 74M entsprechend zu modifizieren. Zum Einbau bis etwa Ende 1992 gelangen

- das Mehrbetriebsartenradar AN/APG-65, mit dem gleichzeitig bis zu 10 höher oder tiefer fliegende Ziele verfolgt werden können
- der Radarlenkflugkörper AIM-120A AMRAAM
- eine Laserkreisel-Trägheitsnavigationsanlage
- ein leistungsfähigerer Luftwertrechner sowie ein
- aktives Freund-/Feind-Kenngerät

Die bei den Jagdbombengeschwadern 35 und 36 in der Luft/Boden-Einsatzrolle im Truppendienst stehenden F-4F sollen vorerst nicht entsprechend modifiziert werden. Zusätzlich und als Ergänzung zum vorerwähnten Kampfwertsteigerungsprogramm erhalten alle F-4F Phantom der Bundesluftwaffe im Zeitraum zwischen 1985–1992 lebensverlängernde Verbesserungen, wie eine Verstärkung der Zellenstruktur, neue UHF- und Navigationsfunkgeräte sowie ein leistungsfähigerer Radarhöhenmesser. ka

